

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, in Wilsdruff sowie für das König-

und Umgegend.

Amts-Blatt



für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat
für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Broitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harttha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rohlschen, Mohorn, Münzig, Neustirnchen, Niederwartha, Oberhörnsdorf, Bohrsdorf, Adersdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistropsch, Wilsberg, Böllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-Roman-Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanze, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanze, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Zeilenblock. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 26.

Sonnabend, den 28. Februar 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Folgende in den Grundbüchern für Hühndorf und Sachsdorf auf den Namen der Gesellschaft Behowsky & Co., Grundstückegesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, eingetragenen Grundstücke sollen

am 22. April 1914, vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle — im Gasthose zu Hühndorf — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

- Blatt 9 des Grundbuchs für Hühndorf — Weigent — nach dem Flurbuche 8 Hektar 68 A groß, aus Wohngebäude, Nebengebäude und zwei Schuppengebäuden, Nr. 9 der Ortsliste, sowie Garten, Feld, Wiese und Niederwald bestehend, (Termin vormittags 10 Uhr);
- Blatt 10 des Grundbuchs für Hühndorf — Bauergut, genannt Klostergut — nach dem Flurbuche 31 Hektar 80 A groß, aus Wohngebäude, Scheunengebäude, zwei Stallgebäude, Nr. 10 der Ortsliste, und einem stirkchenpächtergebäude, Nr. 15 der Ortsliste, sowie Feld, Wiese und Niederwald bestehend, (Termin vormittags 11 Uhr);
- Blatt 32 des Grundbuchs für Sachsdorf, Feld und Wiese, nach dem Flurbuche 16 Hektar 82 A groß, (Termin vormittags 11 Uhr).

Die Grundstücke sind zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtet und auf 158483 Mark geschätzt.

Das vorhandene Inventar hat einen Schätzungswert von 15749 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. Dezember 1913 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden werden.

Über ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verzeigerten Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, den 26. Februar 1914.

Za. 7/13 Nr. 3.

Königliches Amtsgericht.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Ansich, Tugend, Ehr' und Redlichkeit
Ist ein sehr schön und löblich Kleid:
Über mit solchem ist angetan,
Der ist ein rechter Edelmann.

Phil. v. Sittewald.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser verließ den bisherigen Gesandten in Dresden Heli Weh. Rat Dr. von Sillow das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub.

Die zweite Kammer erledigte gestern die Etatskapitel über Berg- und Hüttenwerke, sowie allgemeine Bergwerksangelegenheiten.

Die Landesverordneten zu Dresden beschloßen die Einrichtung von Barackensportplätzen an der Oberrealschule und leiteten den Ausbau der Realschule an der Bismarckstraße zur Oberrealschule ab.

Die Tageswahl für den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Nien im Landtagswahlkreis Lobau-Stritzau ergab den Sieg des nationalliberalen Kandidaten Küden.

Das Reichsgericht in Leipzig verurteilt für 1914 hat sich von 700000 Mark auf 900000 Mark erhöht.

In einer Antikloppel in Rummelsburg bei Berlin ereignete sich eine Explosion, durch die zwölf Personen getötet und acht schwer verletzt wurden.

Das Schwurgericht beim Reichskriegsgericht in Berlin verurteilte wegen Führung des Nationalsozialisten Sollsager zu acht Monaten zuchthaus. Der auf Grund gestrafter händlicher Konzepte „Walded-Konzepte“ in Berlin steht wieder frei geworden.

Die deutsche Kriegsverwaltung ordnete eine Erhöhung der Truppenbesoldung während der Kriegsjahre durch Einziehung von Reservisten allgemein an.

Das Reichsgericht hob wieder ein Urteil des Landgerichts Berlin II über die Beschlagnahme von Kunstmuseen auf.

In Ostpreußen beginnt demnächst groß angelegte Manöver, denen die Idee eines Luftkampfes zugrunde liegt.

Bei einem Duell im Walde von Deth bei Mey ist Leutnant Hooge vom Infanterie-Regiment Nr. 98 gefallen.

In Düsseldorf verstarb der Erbauer des „V 1“-Luftschiffes, Ingenieur Paul Bach, der aus Apolda gebürtig war.

Bei einer Feind, die im Theater Rarced in Salerno während einer kinematographischen Vorstellung auftraten, wurden fünf Personen getötet und viele verletzt.

Wetteranlage der amtlichen städtischen Landeswetterstation: Kordofanwind, mäßig, kalt, kein erheblicher Niederschlag.

Aus Stadt und Land

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 27. Februar.

Sonnenaufgang	6 ²⁰	Mondaufgang	7 ³⁰
Sonnenuntergang	6 ⁵⁰	Monduntergang	8 ³⁰

1807 Amerikanischer Dichter Henry Wadsworth Longfellow in Portland geb. — 1814 Sieg der Verbündeten unter Schwarzenberg über Napoleon bei Bar-sur-Aube; Kauftausch des Prinzen Wilhelm. — 1823 Preussischer General Bernhard v. Derder in Potsdam geb.

Werkblatt für den 28. Februar.

Sonnenaufgang	6 ³⁰	Mondaufgang	7 ⁴⁰
Sonnenuntergang	6 ⁵⁰	Monduntergang	8 ⁴⁰

1823 Französischer Physiker und Zoolog Antoine Brachant René de Beaumont in La Rochelle geb. — 1799 Dichter Joseph Freiherr v. Sedlmayr zu Johannsberg i. Schlef. geb. — 1813 Vertrag von Kalisch zwischen Preußen und Rußland gegen Frankreich. — 1903 Sängerin Pauline Lucas in Wien geb.

Nichtamtlicher Teil.

Die Stimmverschlimmerungen im März 1914. Mit Nacht geht es dem Frühling entgegen. Wägen ist auch noch so stark Temperaturrückläufe kommen, in den Mittagsstunden flutet das Thermometer doch wieder in die Höhe. Wir noch kurze Zeit, und der Frühling ist den Winter 1913/14 ab. Die Tageslänge beträgt am 1. März 10 Stunden 48 Minuten und am 31. März 12 Stunden 48 Minuten; sie nimmt also um 2 Stunden 4 Minuten zu. Die Auf- und Untergangzeiten der Sonne sind nach mittelenuropäischer Zeit am 1. März 6 Uhr 48 Minuten und 5 Uhr 37 Minuten; am 31. März 6 Uhr 41 Minuten und 5 Uhr 29 Minuten. Am 21. März nachmittags 1 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen der Fische in das des Widder und erreicht den Äquator: wir haben Tag- und Nachtgleiche, Frühlingsanfang. — Der Mond steht zu Anfang als zunehmende Scheibe am Himmel. Er erreicht am 6. März 6 Uhr morgens das erste Viertel. Am 12. März morgens 5 Uhr sehen wir unsern Trabanten als Vollmond am Firmament. Am 18. März abends 9 Uhr steht er im letzten Viertel, und am 24. März abends 7 Uhr haben wir Neumond. In Erdnähe steht der Mond am 12. in Erdferne am 27. März. Am 12. haben wir eine sichtbare Mondfinsternis. — Von den Planeten verschwindet in den ersten Tagen Merkur, um mit im Juni wieder sichtbar zu werden. Die Venus wird im zweiten Drittel im Westen des Firmaments als Abendsterne sichtbar. Mars ist zu Anfang noch etwa 10 Stunden, am Schluss nur noch etwa 7 1/2 Stunden zu beobachten. Jupiter erscheint in der ersten Hälfte des Monats am südlichen Sternhimmel. Saturn ist zu Anfang noch bis gegen 2 Uhr morgens zu beobachten; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt bis auf 4 1/2 Stunden ab.

— Vom 16. bis 18. März dieses Jahres soll in Charandt wieder ein Lehrgang für Vogelkunde abgehalten werden. An diesem erwachen die Teilnehmer nur die Aufwendungen für eigene Verpflegung. Unschwer ist in Charandt gutes und preiswertes Unterkommen zu finden. Näheres durch die Geschäftsstelle des staatlichen Ausschusses für den Vogelkunde im Königreiche Sachsen (Stg. Charandt), an die Anmeldungen bis 7. März zu richten sind.

— Jeder das Thema „Was hat die Praxis von der biologisch-experimentellen Weiterentwicklung der Tierzucht zu erwarten“ wird Herr Professor Dr. Müller-Zelch, Privatdozent an der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Dresden, in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag, den 6. März 1914, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstraße 2, Weiher Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie bis zum 6. März mittags 1 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Büttelshausstraße 28, Eintrittskarten entnehmen. Von 1/4 Uhr ab werden am Eingang des Vortragssaales solche gegen Erlegung von 55 Pfg. pro Person verabfolgt.

— Fastenzeit. Aschermittwoch ist vorüber, und damit sind wir in die stille, ernste Fastenzeit eingetreten. In katholischen Gegenden und Ländern wird die Beobachtung des Fastengebotes, d. h. die Enthaltensameit des Genusses von Fleisch und bewandenen Getränken, auch heute noch streng eingehalten. Früher kostete man allerdings viel strenger. So durften in vielen Orten keine Eier, Butter oder Käse während der heiligen Fastenzeit genossen werden. Später ließ die Kirche eine gewisse Erleichterung der Fasten-Vorschriften eintreten. Der tiefere Sinn, der im Nütze der Fastenzeit ausgeprägt ist, ist der, daß durch eine derartige körperliche Enthaltensameit eine größere Empfänglichkeit für

die religiöse Bedeutung der kommenden Feiertage, vorwiegend der Karwoche, erreicht werden soll. Die Sittlichkeit des Fastens ist uralte und findet sich außer in der christlichen Religion auch in vielen anderen Glaubensbekenntnissen; schon bei den alten Indiern, Ägyptern und Israeliten gab es derartige, einen religiösen Charakter tragende Fasttage. In der christlichen Kirche galt in den ersten beiden Jahrhunderten ein Uhr, nur der Karfreitag als Fasttag; später wurde die Erweiterung auf 40 Fasttage, wie sie noch heute besteht, eingeführt. Interessant ist es, daß neuere Forscher der Völkerkunde die Einführung der Fasttage auf gesundheitsliche Motive zurückführen wollen. Ihrer Ansicht nach soll man bei Festlegung der 40 Fasttage von der Erwägung ausgegangen sein, daß dadurch dem während der Winterzeit dick und träge gewordenen Blute eine notwendige Auffrischung durch Vermeidung übermäßiger Fleischzufuhr zuteil werden würde. Ist diese Anschauung über den Ursprung der verlängerten Fastenzeit auch durch nichts bewiesen, so fehlen gleichwohl auch die Mittel, sie als unrichtig hinzustellen. Tatsache ist, daß das strenge Einhalten der Fasten-Vorschriften eine angenehme Blutverdünnung und damit größere körperliche Frische schafft.

— Fastnachtswitze. Daß unsere verschiedenen wahrheitsgetreuen Berichte in der Fastnachtsummer unseres Blattes wohlwollend aufgenommen worden sind, beweisen die mehrfachen Zuschriften, die wir darauf erhalten haben; eine derselben bringen wir ihrer Originalität wegen und gewiss auch zur Freude unserer verehrlichen Leser zum Ausdruck. Zu bedauern ist bloß, daß die Entdeckung des Nadiumsgehaltes unseres Saubades nur Scherz und nicht Tatsache war. Im Interesse unserer lieben Stadt wäre dies sehr zu wünschen. Was die Termite anbelangt, so werden gewiss Mittel und Wege gefunden werden, die Viecher wieder loszuwerden. Hochgeehrter Herr Redakteur! Wie ich aus bestimmter Quelle erfuhr, soll der hinter der neuen Schule geplante Bahnhof die Größe des Besitzes der Bahnhofs erhalten. Die alte Baumkronen kommen bei der Baukonfurrenz nicht in Frage. Es soll ein Versuch mit Neuhorner Baumkronen gemacht werden, die schon in Wolfentragern Erfahrung haben und dreifache Termite für Erdarbeiten verwenden können. Die Ermordung und Schaustellung des Fischotters ist ein ganz gemeiner Akt. Der Otter hat bei der Degimierung des Forellenbestandes in Bataidnotwehr gehandelt, war also freizusprechen. Anders ist es mit dem Bär in der Strauch. Er ist ein nicht zu unterschätzendes Verlebenshindernis. Sämtliche Wilsdruffer Nimrod vor die Front! Nach Erlegung des Angeheuers großes Siegesfest, verbunden mit Hochliedrummel im Löwen. Nettlich gratis! Das Fell wird einer der hiesigen Märschmeister zu einem Pelze für unsern hochgeehrten Herrn Redakteur verarbeitet, der ihn auf seine alte Tage händisch warm halten möge. Simplizissimus. Für spätere Mitwirkung seitens der geschätzten Leserschaft würden wir allerdings sehr dankbar sein. Beiträge harmloser Art für die Nummer vom 1. April wolle man uns darun baldmöglichst zugehen lassen.

— Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag, den 26. Februar. Anwesend waren alle Herren vom Kollegium sowie vom Stadtrat die Herren Bürgermeister Müngel, Wehner, Breiteneider und Kantsch. Unter Punkt 1 gab der Vorsitzende bekannt, daß für den in den Ruhestand getretenen Oberlehrer Thomas der bisherige Hilfslehrer Engel und